

ERNER NEUBERT Die Parteiaktivtagung in der Großkokerei „Mátyás Rakosi“ und die Gewerkschaftswahlen

„Versammlungen, Aktiv- und Plenartagungen und Konferenzen müssen in der Tat in allen Organisationen zu einem breiten Forum kühner und scharfer Kritik an den Mängeln werden!“

(G. M. Malenkow, Rechenschaftsbericht des Zentralkomitees der KPdSU an den XIX. Parteitag, Dietz Verlag, Seite 94.)

Die Parteiaktivtagung, die im Dezember des zu Ende gegangenen Jahres in der Großkokerei „Mátyás Rakosi“ in Lauchhammer stattfand, hatte die Aufgabe, in Auswertung der Instrukteureinsätze des Zentralkomitees und der Bezirksleitung Cottbus über weitere Maßnahmen zur Verbesserung der politisch-ideologischen und wirtschaftlichen Arbeit der Betriebsparteiorganisation zu beraten, (wobei unter „wirtschaftlicher Arbeit“ die Sorge, Anleitung und Unterstützung der Parteileitungen für die in den Brigaden, betrieblichen und gewerkschaftlichen Organen tätigen Genossen zu verstehen ist).

Die Parteiaktivtagung zeigte, daß die Betriebsparteiorganisation in den letzten Wochen auf der Grundlage der Beschlüsse der II. Parteikonferenz, gereift und erfahrener geworden durch die Lehren des XIX. Parteitages der KPdSU, erfolgreich um die Verwirklichung der führenden Rolle der Partei kämpft. Die Betriebsparteiorganisation in der Großkokerei „Mátyás Rakosi“ festigt die Verbindung zu den parteilosen werktätigen Massen, stärkt das Bündnis der Arbeiterklasse mit der Intelligenz und bemüht sich, besonders nach den Ausführungen des Genossen Walter Ulbricht auf der 10. Tagung des Zentralkomitees, auch die beruflich-fachliche Qualifikation, vor allem der Genossen Leitungsmitglieder zu erhöhen.

Ein Beweis für die erfolgreiche Arbeit der Betriebsparteiorganisation ist das wachsende Vertrauen der parteilosen Werktätigen zur Partei. So erklärten z. B. im Monat der deutsch-sowjetischen Freundschaft zahlreiche Brigaden geschlossen ihren Eintritt in die Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft, wobei sie sich verpflichteten, die sowjetischen Neuerermethoden für den noch schnelleren Aufbau der Großkokerei anzuwenden. Zwischen den Brigaden entwickelt sich eine Bewegung zur sorgsamten Behandlung der Arbeitsgeräte, zur Einsparung von Material und zur gegenseitigen Hilfe auf den Baustellen und in der Produktion. Eine Anzahl Angehörige der Intelligenz verpflichteten sich, in den Brigaden fachliche Vorträge zu halten und ihnen bei der Anwendung und Entwicklung neuer Arbeitsmethoden behilflich zu sein.

✱

Die Parteiaktivtagung ließ jedoch eine ernste Unterschätzung der Gewerkschaftsarbeit durch die Leitungen und Mitglieder unserer Partei in der Großkokerei zu. So wurde zu den in Verbindung mit den Gewerkschaftswahlen zu lösenden Aufgaben nicht Stellung genommen und von der Parteiaktivtagung wurde ein Appell an alle Grundorganisationen gebilligt, der in der Aufgabenstellung auf gewerkschaftlichem Gebiet unrichtig beziehungsweise mangelhaft ist.

Der Appell enthält zu den Aufgaben unserer in den gewerkschaftlichen Organen tätigen Genossen lediglich folgende Formulierung:

„In der Gewerkschaftsarbeit sind große Schwächen zu verzeichnen. Darum ist von seiten der Grundorganisationen die Durchführung von Gewerkschaftswahlen, entsprechend den Beschlüssen unserer Partei, ständig zu kontrollieren und anzuleiten. Die Grundorganisation „Verwaltung“ und die Grundorganisation „Ofeneinheit“ sollten sich mit der Forderung beschäftigen, daß auch in der Stammebelegschaft Wahlen durchgeführt werden.“

Die Unterschätzung der Gewerkschaftsarbeit durch die Betriebsparteiorganisation führt dazu, daß die Partei in Gefahr gerät, die gewerkschaftlichen Aufgaben selbst zu übernehmen. Das widerspricht jedoch völlig den Prinzipien der Partei, insbesondere auch dem Grundsatz, daß es notwendig ist, die Massen der Werktätigen zur Erfüllung ihrer ureigensten Wünsche und Interessen durch die Gewerkschaft zu mobilisieren, um sie damit gleichzeitig zu schulen, zu organisieren und an die Partei der Arbeiterklasse heranzuführen, wie Genosse Lenin lehrt.

Ein Beispiel für die Gefahr der Zuweisung gewerkschaftlicher Aufgaben an die Partei sind folgende Formulierungen aus dem schon genannten Appell der Parteiaktivtagung an alle Grundorganisationen der Partei. So heißt es:

„Die Menschen müssen zu einem neuen Verhältnis zur Arbeit in den volkseigenen Betrieben kommen. Ein entscheidendes Mittel dazu ist der sozialistische Wettbewerb. Die Grundorganisationen müssen sich ständig mit dem sozialistischen Wettbewerb befassen. Für den sozialistischen Wettbewerb muß auf Grund des Kampfplans der zentralen Parteileitung eine reale Grundlage geschaffen werden, um die bisherigen Mängel zu überwinden ... Ein wesentliches Mittel zur Festigung des Bündnisses der Arbeiterklasse mit der Intelligenz sind die Patenschaftsverträge. Alle Grundorganisationen sollten sich die Grundorganisation der Bau-Union Bitterfeld zum Beispiel nehmen und gerade dieser Aufgabe des Kampfprogramms die größte Aufmerksamkeit schenken. Zur Erhöhung der Arbeitsproduktivität, zur Heranbildung von qualifizierten Fachkräften dient die 1 : 1-Bewegung. Die Grundorganisationen sollen darum gerade in der Entfaltung dieser Bewegung eine weitere wichtige Aufgabe sehen.“

(Das Wesen der 1 : 1-Bewegung besteht darin, daß zum Beispiel in einer Brigade jeweils ein qualifizierter Facharbeiter mit einem ungelerten Arbeiter zusammenarbeitet und ihn auf diese Weise allmählich auf das Niveau eines gelerten Arbeiters hebt. Die Redaktion.)

Kein einziges konkretes Wort wird hier zur Arbeit der Gewerkschaft gesagt, obwohl es sich bei den genannten Aufgaben doch vorwiegend um gewerkschaftliche Aufgaben handelt, zu deren Lösung die Betriebsparteiorganisation durch die Anleitung und Kontrolle der in den gewerkschaftlichen Organen tätigen Genossen natürlich aktiv beitragen muß.

Die Aktivierung der gewerkschaftlichen Arbeit in der Großkokerei ist in der Tat zu einer unaufschiebbaren Aufgabe geworden, nachdem die Betriebsparteiorganisation